

Jeder baut sich sein Flugmodell = Chacun peut construire un modèle réduit d'avion = Ognuno può costruire un modellino volante

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1940-1941)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-711706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder baut sich sein Flugmodell

Ob Du flugbegeistert bist oder nicht, Du freust Dich doch am pfeilschnellen Flug, am tiefen Brummen des hoch in den Lüften dahinschießenden Verkehrsflugzeuges — *Motorflug*.

Gewiß beschäftigte Dich schon der lautlose Flug des auf weitausladenden schmalen Flügeln dahinziehenden Segelflugzeuges, welches seine eleganten Kreise zieht und im Aufwind oder unter einer Wolke unentwegt steigt oder sogar auf Strecke geht — *Segelflug*.

Dieses geheimnisvolle Gleiten, Sinken und Steigen, und fliegen mit dem Wind, alles ahnst Du, doch bleibt es Dir bis heute etwas rätselhaft. Nun, damit ist es vorbei. Heute schon sollst Du Dir Dein Flugmodell selbst bauen. Unsere Schweizer-Flug-Modelle bringen Dich hinter das Geheimnis des Segel- und Gleitfluges. An Hand eines ausführlichen Bauplanes wirst Du selbst Erbauer Deines Segelflugmodells. Auch Deine Kameraden werden sich ein Flugmodell bauen. An den freien Nachmittagen trifft Ihr Euch auf großem baumlosem Felde oder auf einem kleinen Hügel, draußen in Gottes freier Natur, fern ab von der Landstraße zum herrlichen

gesunden Modellbausport. Der Wind übernimmt Euere Flugzeuge, läßt sie am Hang steigen, und dann landen sie in langgezogenem schönem Gleitfluge weit entfernt vom Startplatze — *Modellflug*.

Wenn Eltern sehen, daß sich ihre Kinder für die Fliegerei interessieren, so sind sie vielfach diesen Tendenzen gegenüber negativ eingestellt. Das ist falsch. Der junge Bub lernt in den Modellbauwerkstätten nichts Schlechtes und entgeht so den vielen Gefahren, die heute auf die Jugend fast überall lauern. Endlich aber läßt sich diese Sehnsucht des Menschen, zu fliegen, nicht ohne weiteres wegdiskutieren oder durch strikte Verbote beseitigen. Der Modellbau ist für unsere Buben immer eine wunderbare Beschäftigung, nicht nur, weil sie dem Fluggedanken entgegenkommt, sondern weil er erzieherisch wertvolle Dienste leisten kann. Der Schüler wird handfertig, er lernt genau nach Plan präzise arbeiten. Das Bauen eines Modellflugzeuges erfordert das, was auch jede andere Handarbeit qualifiziert. Darum Schweizerbuben baut *Flugmodelle*.

Bild 1. Mustergültige Ausführung eines Flugmodells. Der Rumpf ist ganz einfach als Flach- oder auch Stabumpf gebaut. Im Flügel sind die Rippen gut sichtbar. Dieser ist mit Stoff oder Japanpapier bespannt. Hinten, genau wie bei einem andern Flugzeug, ist das Höhen- und Seitensteuer. Solche Modelle fliegen bei guten thermischen Verhältnissen minutenlang und kilometerweit.

Bild 2. In allen Städten der Schweiz befinden sich Modellbau-schulen. Sie stehen unter fachkundiger Leitung von Modellbaulehrern. Der Aeroclub der Schweiz mit seinen vielen Sektionen führt die Aufsicht. Aber auch in größeren Dörfern und Flecken haben sich überall Modellbaugruppen gebildet und pflegen diesen herrlichen Sport. Irgendwo in einem unbenützten Lokal wird gehobelt, gefeilt, gezeichnet, geleimt und gebastelt. Eine schöne Abwechslung im Handfertigkeitunterricht ist der Modellbau und darum ist er auch schon in vielen Schulen eingeführt.

Bild 3. Alljährlich treffen sich die schweizerischen Modellbauer zum nationalen Modellflugwettbewerb. Der letzte fand in Solothurn statt. Im Bilde sehen wir einen Teilnehmer des Modellfluges in Arosa mit einem mächtigen Modell von 2 Metern Spannweite.

Bild 4. Achtung! — Start. Das Modell wird mit der rechten Hand kurz vor der Steuerfläche so umfaßt, daß der Daumen dieses und Zeige- und Mittelfinger jenseits des Rumpfes zu liegen kommen. Die Linke faßt den Rumpf unter dem Flügel und hat die Aufgabe, Ueberlast und Gleichgewicht zu halten. Dann wird das Flugmodell abgestoßen. Der Start muß sehr vorsichtig ausgeführt werden, denn von ihm hängt das gute Gelingen des Fluges zum größten Teil ab.

Bild 5. Flugmodell mit richtigem Benzinmotor und Luftschaube ausgerüstet. Der Motor ist aber nicht größer als eine Zündholzschachtel. Flugmodellmotoren haben ein durchschnittliches Gewicht von 200 Gramm. Die richtige Zündkerze hat ein Gewicht von nur 8 Gramm. Die kleinen «Pflückerli» steigen von der Startpiste wie richtige Flugzeuge in die Höhe; nachdem das Benzin verbraucht ist, stellt der Motor ab und das Modell segelt nun kilometerweit. Die Luftschaube dreht sich mit 2000 Touren in der Minute.

Bild 6. Das sind keine abgestürzten Flugzeuge, sondern es ist ein Modellflugpark in 2000 Meter Höhe auf dem Tschuggen bei Arosa. Trotz Schneetreiben wurden bei dieser Konkurrenz erhebliche Flugleistungen herausgebracht.

Chacun peut construire un modèle réduit d'avion

Fig. 1. Exécution type d'un modèle réduit. La carcasse en est très simple et les ailes, dont on distingue ici très bien les nervures, sont tendues d'étoffe ou de papier japon. Comme les avions, les modèles réduits sont pourvus à l'arrière d'un gouvernail. Par bonnes conditions atmosphériques, de tels modèles sont capables de voler longtemps et de parcourir une grande distance.

Fig. 2. Dans toutes les villes de Suisse on trouve des écoles de construction de modèles réduits qui sont placées sous la direction de maîtres compétents. L'Aero-Club de Suisse, avec ses nombreuses sections en assure la surveillance. Mais dans bien des villages et localités importantes aussi, se sont formés des groupes de construction de modèles qui s'adonnent avec enthousiasme à ce magnifique passe-temps. Quelque part, dans un local inoccupé, on rabote, on lime, on dessine, on assemble et on colle à plaisir. La construction de modèles réduits constitue une branche nouvelle dans l'enseignement des travaux manuels et, à ce titre, elle a été introduite dans de nombreuses écoles.

Fig. 3. Chaque année, les constructeurs suisses de modèles réduits se rencontrent dans un concours national dont le dernier eut lieu à Soleure. Nous voyons, sur cette illustration, un

concurrent ayant participé au concours d'Arosa avec un modèle de 2 mètres d'envergure.

Fig. 4. Attention! Départ. Le modèle est tenu dans les mains de telle manière qu'un équilibre parfait soit obtenu. Le lancement doit être effectué très délicatement, car de lui dépend, en grande partie, la réussite du vol.

Fig. 5. Modèle équipé d'un vrai moteur à benzine et d'une hélice, mais ce moteur n'est pas plus gros qu'une boîte d'allumettes. En général, les moteurs de modèles réduits ont un poids moyen de 200 grammes. La bougie d'allumage pèse seulement 8 grammes. Ces avions miniature courent sur la piste de départ comme leurs grands frères et prennent tout à coup de la hauteur pour voler jusqu'à épuisement de la benzine. Le moteur s'arrête alors et le modèle poursuit sa route en vol à voile sur de grandes distances. L'hélice tourne à 2000 tours minute.

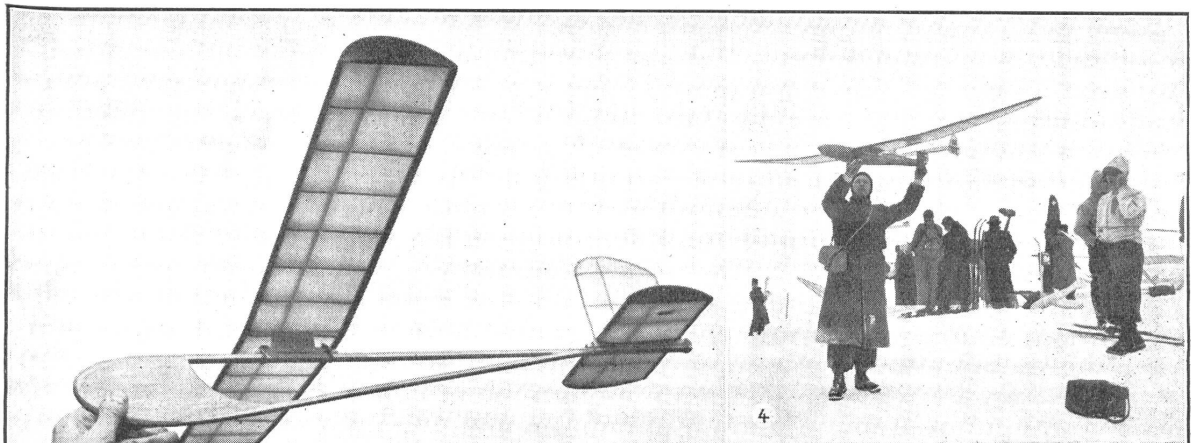
Fig. 6. Non, il ne s'agit pas d'une hécatombe d'avions tombés au sol, mais simplement d'un parc de modèles réduits à 2000 m. d'altitude, sur le Tschuggen, près d'Arosa. Malgré des tourmentes de neige, d'excellentes performances furent réalisées lors de ce concours.

Ognuno può costruire un modellino volante

Fig. 1. Ecco un modellino volante degno di particolare rilievo. Il tronco è semplicissimo. Nelle ali è ben visibile l'ossatura rivestita poi di tela o di carta giapponese. Di dietro vi è il timone di direzione e quello di quota. Con condizioni termiche favorevoli, i modellini di questo genere volano per minuti e per chilometri.

Fig. 2. In tutte le città della Svizzera esistono scuole per la costruzione di modellini volanti, poste sotto la direzione di

specialisti in materia. L'Aeroclub svizzero ne esercita la sorveglianza mediante le sue sezioni. Anche in tanti altri villaggi e borgate sono sorti dei gruppi di costruttori di modellini volanti e si pratica questo bello sport. In un locale qualunque ci si riunisce a piallare, a disegnare, ad incollare, a combinare. La costruzione di modellini volanti costituisce un buon diversivo e quindi è stato introdotto in molte scuole come lavoro manuale.



**Jeder baut sich sein Flugmodell
Chacun peut construire un modèle réduit d'avion
Ognuno può costruire un modellino volante**

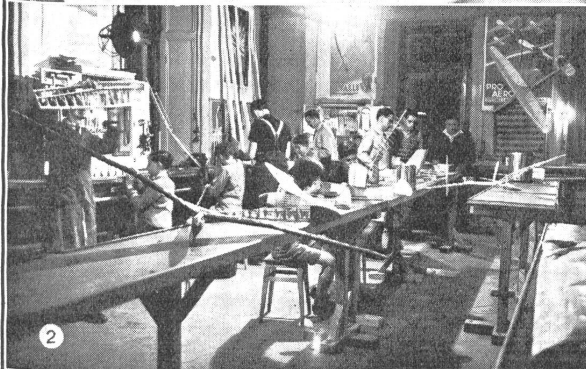


Fig. 3. I costruttori svizzeri di modellini volanti si riuniscono tutti gli anni per il concorso nazionale di volo dei loro modelli. L'ultimo concorso ebbe luogo a Soletta. La nostra fotografia rappresenta un partecipante alla giornata di Arosa. Questo poderoso modello ha un'apertura d'ali di 2 metri.

Fig. 4. Attenzione! — Partenza. Il modello vien preso nella mano destra un po' davanti al timone, col pollice da una parte e con l'indice e il medio dall'altra del tronco-fusoliera. La mano sinistra sostiene il tronco sotto le ali, col compito di mantenere il carico e l'equilibrio. Poi si spinge il modellino con la massima precauzione. Dalla partenza dipende in gran parte l'esito del volo.

Fig. 5. Modellino d'aeroplano a motore di benzina ed elica. Il motore però non è più grosso d'una scatola di fiammiferi. Questi modellini a motore pesano in media 200 grammi. La candela d'accensione ha un peso di soli 8 grammi. Questi aeroplani in miniatura partono e salgono nell'aria come un velivolo normale; quando non c'è più benzina, il motorino si ferma ed il modello continua il suo volo veleggiante per chilometri ancora. L'elica compie 2000 giri al minuto.

Fig. 6. Qui non si tratta di modellini caduti, ma di un parco situato a 2000 metri d'altitudine, sullo Tschuggen presso Arosa.

Nonostante la neve, si ebbero a questo concorso delle considerevoli distanze di volo.